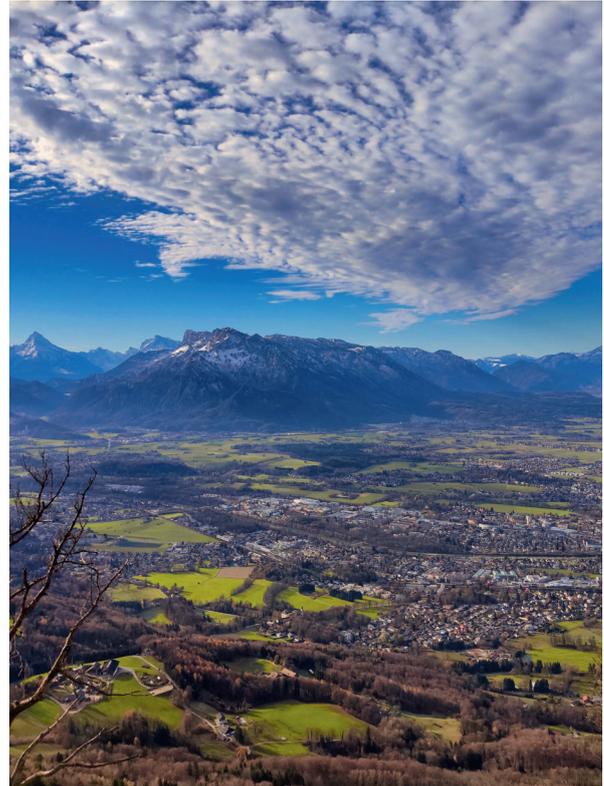


## International Summer Academy für Alpines Bauen und Siedlungsentwicklung

Die Standort- und Lebensqualität im Alpenraum ist durch Zersiedelung und vielfältige Nutzungsansprüche an die begrenzte Ressource Raum gefährdet. Auch Mobilität, Energie, Landwirtschaft, Biodiversität und Klimaschutz sind dadurch negativ betroffen. Nur wenn wir verantwortungsvoll mit den vorhandenen Flächen umgehen, können wir den alpinen Lebensraum erhalten und zur Erreichung der Ziele im Bereich Klima- und Bodenschutz beitragen.

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Siedlungsstrukturen im Alpenraum braucht

- / eine effiziente Nutzung der vorhandenen Flächen- und Standortpotenziale,
- / neue Technologien der Gebäude- und Energietechnik,
- / entsprechende Forschung,
- / den Wissenstransfer in die Anwendung oder auch
- / die Stärkung von länderübergreifenden Kooperationen und Netzwerken wie der Arge Alp.



Der Siedlungsraum Salzburg (Foto: Dominik Kollau on Unsplash)

Deswegen veranstaltet die Arge Alp heuer erstmals eine International Summer Academy für Alpines Bauen und Siedlungsentwicklung. Dort werden aktuelle Forschungsinhalte und lokale Herausforderungen diskutiert und gemeinsame Lösungen erarbeitet. Die Summer Academy richtet sich an Personen aus dem Bildungs- und Forschungsbereich.

### / Eckdaten

Wann: Dienstag, 11. Oktober bis Donnerstag, 13. Oktober 2022

Wo: BAU Akademie Salzburg

Kosten: Übernachtung und Verpflegung werden übernommen inkl. Abendprogramm

**Tag 1: Dienstag, 11. Oktober 2022**

**1. Modul: „Analyse von Nachverdichtungspotenzialen mit GIS“**

**2. Modul: „Indikatorenbasierte Standortbewertung, ressourcenschonendes Bauen und Siedlungsentwicklung“**

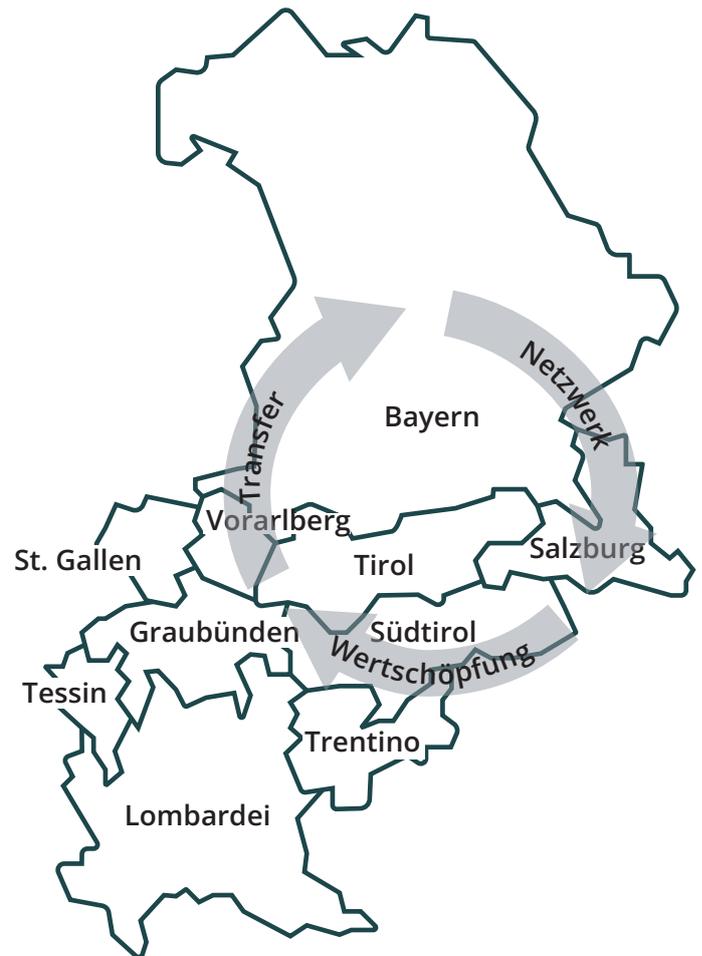
In diesen beiden Modulen geht es um Strategien, Tools und Lösungen in Bezug auf die Herausforderungen eines zunehmenden Flächenverbrauchs und einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

**Inhalte**

- / Wie kann der Zersiedelung entgegengewirkt und die Standort- und Lebensqualität erhalten bleiben?
- / Wie kann Flächenmanagement als aktives Werkzeug genutzt werden?
- / Welche Tools unterstützen eine Reduzierung des Flächenverbrauchs?
- / Vorstellung GIS-basierter Planungs- und Simulationstools
- / Expert:innen-Inputs Anwendungsbeispiele in der Praxis
- / Bearbeitung Anwendungsbeispiele

**Exkursion: Beispiel gelungene Nachverdichtung (Ort wird noch bekannt gegeben)**

„Wertvolle Flächen werden immer mehr versiegelt und verschwinden unter Beton und Asphalt. Die daraus resultierenden negativen Auswirkungen spüren wir auch im alpinen Raum: sowohl beim Thema der Nutzungskonkurrenz von Flächen, aber besonders vor dem Hintergrund des Klimawandels mit Wetterextremen wie Starkregen oder Hitzewellen. Das Flächenmanagement der Zukunft muss sparsam mit verbliebenen Reserven umgehen und eine effizientere Nutzung von bereits bebauten und versiegelten Flächen forcieren, ohne die Lebensqualität einzuschränken. Methoden der Geoinformatik bieten dabei Unterstützung, indem sie standardisiert aufzeigen wo verfügbare Potenziale für Innenentwicklung vorhanden sind und welche Eigenschaften diese Potenziale haben“, erläutert Sabine Gadocha, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der RSA FG iSPACE.



**Tag 2: Mittwoch, 12. Oktober 2022**

**3. Modul: Praxisworkshop: Hands-on-Bauteilaktivierung**

Die vielen Vorteile von regenerativer Energie liegen auf der Hand, die Herausforderung beim verstärkten Einsatz besteht allerdings darin, dass sich Energie-Angebot und -Nachfrage zeitlich nicht immer decken. Mit der Bauteilaktivierung (TBA) steht uns eine Technologie zur Verfügung, die ein großes Potenzial birgt, mehr regenerativ erzeugte Energie zu nutzen.

**Inhalte**

- / Was ist Bauteilaktivierung?
- / Wie wird gerechnet?
- / Innovative Projekte: Einblicke in die Planung

**Exkursion: Drei umgesetzte Beispiele in der Region**

Projektmanagerin Maria Rehbogen von der Zukunftsagentur Bau (ZAB) erläutert: „Durch die TBA können wir die Baumassen nutzen, die sowieso schon da sind. Je nach Rahmenbedingungen kann das Gebäude mehrere Tage von der Einspeicherung der Wärme zehren.“ Das funktioniert so lange, bis die minimale Innenraumtemperatur unterschritten wird. Erst dann muss erneut geheizt oder alternativ ein zusätzliches Stellsignal aktiviert werden.

Mit dem gleichen Prinzip kann im Sommer gekühlt werden, was vor dem Hintergrund des Klimawandels und hohen Temperaturspitzen einen wesentlichen Mehrwert darstellt. „Das Potenzial ist riesig und wir können heizen und kühlen mit vergleichbaren Kosten“, ergänzt Rehbogen.

**Tag 3: Donnerstag, 13. Oktober 2022**

**Teilnahme am 9. Fachsymposium Brennpunkt Alpines Bauen**

*Kontakt*

**Innovation Salzburg GmbH, +43 5 7599 722 11,  
bernhard.lehofer@innovation-salzburg.at, innovation-salzburg.at**